

Im Wandel des Lebens

Gedichte von Hans Werner

Das Werden

Reife, Korn reife!
Streife dein Ährenkleid
Vom nackten, fruchtigen Samen.
Reife zur Saat.

Auch du Mensch
Bergest im Innern
Reifende Keime
Und mehrest sie
Schaffend und handelnd
Zur Schicksalssaat.

Gleich wie du handelst
Wirkt sich in dir
Das Neue, Zukünftige –

Wandelnd dich Ewiger
Zum Abdruck werdenden Seins.
Oktober 1983

Johann Sebastian Bach, Präludium d-moll, aus: Wohltemperiertes Klavier II

Klavier

Erwache

Eurythmie

Erwache,
Erwache du Mensch in mir
Aus dumpfen Sinnen.

Erwache du Mensch
Traumhaftes Beginnen
Ist nicht stark genug
Die Fesseln zum Licht zu sprengen.

Die Welt ist in Not

Die Ketten erklingen.
Geknechtet der Mensch
Gebunden, gedrosselt
Der Mensch.

Erwache zum Opfer
Zum heiligen Opfer des Lebens!
Dann springen die Fesseln

Licht-Kräfte entbindend
Und rettend vom Tod.
1951

Johann Sebastian Bach, Präludium d-moll, aus: Wohltemperiertes Klavier II (Wiederholung)

Klavier

Liebesgedichte

Erinnerung

Ein Bächlein mit munteren Sprüngen
Tat meine Gedanken besingen.
Und ich, was tat ich? Ich träumte.
Ich flog in Gedanken ganz weit,
was mein Liebstes wohl heute treibt?
Wo ihr Sinn, wo ihr Lachen wohl klingt,
ob ihr Herz vor Glück fast zerspringt?

Erwachend erfüllt mich ein Beben,
die Träume mir langsam entschweben,
das Bächlein erzählt mir von Sprüngen,
von Tanzen, von fröhlichem Singen,
von zwei, die sich lieben begannen,
wie so schnell ihnen Stunden zerrannen!

So murmelt es lange und heiter,
und ich zog voll Dankes weiter.
August 1948

Was Du mir bist

Was Du mir bist,
das lässt in Worte sich nicht fassen!
Was Du mir wirst, kann ich getrost dem Herren überlassen.
Was Du mir gabst,
vor dem kann ich nur stehen
mit bangem Herzen, freudevoll.
Ach, Herrgott, gib mir Kraft,
dass ich es halte,
wenn auch mit bangem Herzen,
freudevoll.
August 1948

Johann Sebastian Bach, Präludium As-Dur, aus: Wohltemperiertes Klavier I

Klavier

Glück

Glück, wo sind deine Grenzen,
Schmerz, wo liegt dein Beginn?
Liebe, verbirgst du dein Glänzen
Tief in den Herzen darin?

Liebe, voll Glück und voll Leiden,
höchste Erfüllung in mir,
einigst zu glücklichen Reigen
Kinder der Freude in dir.

Leben vergeht in den Zeiten.
Der Tod hat hier keine Macht,
denn Früchte der Liebe leiten
Strahlen durch jegliche Nacht.

Und so strahlt das Vereinte
Licht in das Dunkel hinaus –
Aus Glück und Leiden erträumte
Ein Herz sich im Herzen ein Haus.
April 1949

Heilig ist...

Heilig ist einzig das Du
im eigenen Ich sich spiegelnd.
Tief im Ich findet es Ruh,
höheren Willen besiegelnd.
Liebe ist höchste Erfüllung,
Welten bewegende Tat!

Ave Verum: Wolfgang Amadeus Mozart

Violine, Klavier, Eurythmie.

Ein Wunder

Ein Wunder ist´s,
das aus dem Dunkel sich
Ein Schattenmeer erbaut,
und aus dem Nichts zu lichter Wärme aufgetaut.

Was vorher sich dem Blicke scheu entzog,
es lebt, es atmet Licht. Und, schien es nicht,
als ob sich jener Zweig bewegte,
als ob der Ahn' mir freundlich zugnickt?

Und Leben quillt aus allen Enden –
Doch ist´s ein anderes!

Ich floh die laute Welt; und hier
In meiner Kammer Einsamkeit
Find' ich ein ander Leben,
das reiner mich umfängt
Und die erkaltet Seel' mir wärmt.

Sieh', dort ein heller Schein am Fenster!
War es ein Engel? –
Da neigt die Kerze sich dem Ende
Und verlischt!
1947

Sonate I in G-Dur : J. S. Bach BWV 1021

Adagio

Violine und Klavier

In tiefster Einsamkeit

In tiefster Einsamkeit
Nur noch bei Sturm und Regen,
starren, kahlen Bäumen,
die noch umhüllend fest
ihr neues Leben bargen,
stand ich – ein Mensch,
leer, hoffnungslos, getrieben
von Hast und unerlöstem Wunsch;
kein helfend Wort,
kein Trost schien mehr für mich.

Da stieg aus mir,
aus meinem Innersten
ein Wort von solcher Urgewalt

„ICH; GOTT, IN DIR UND DU IN MIR –
ICH GAB MICH SCHAFFEND IN DICH, MENSCH!“

Durch Gottes unergründbar Sein
Ward ich gegeben neu der Erde.
1952

In der Wüste

Stille raunt im Raume
zeitlos wachsend.

Kaum rührt,
der streunenden Hunde
Gekläff
an der Ruhe
spürbare Sprache –

Nicht NICHTS
Ist die Stille,
mehr als das laute Geschrei
birgt sie die Wahrheit.
1986

Sonate I in G-Dur : J. S. Bach BWV 1021

Vivace

Violine und Klavier

Der Regenbogen

Schwer trägt der Himmel
Dräuend dunkel
Zerfetzte Wolken
Tief über dem dunklen Tann.
Sturm treibt den nässenden Regen
Durch wirbelnde Blätter
Und Kälte wandelt den Tropfen
Zum spratzenden, eisigen Korn.
Blitz und Donner furchen das Tal,
zucken und tönen
im Wirbel tosenden Seins.
Da taucht ein Strahl
Tastend ins rasende Toben
Mitten durchs Land,
zaubert vom Tal
über des Himmels
nun glänzendes Funkel
siebengebändert
den farbigen Bogen.
Ruhe und Frieden
Durchströmt die Natur
Und staunend erlebt der Mensch
Natur im ewigen Wechsel.
Du Mensch aber
Bist der Erhalter –
Kein Gott vermag zu bewahren,
was blind du zerstörest im Wahn engstirnigen Tuns.
Du Mensch, erwache
Und reiche die goldenen Eimer
Dem Schöpfer zurück.
Juni 1985

Sonate I in G-Dur : J. S. Bach BWV 1021

Largo -Presto

Violine und Klavier

Sturm, Blitze und Donner

Sturm, Blitze und Donner
Erschüttern das Sein –
Kannst du, o Mensch,
erkennen den Geist, der darin wirkt,
wirst du dein Selbst beschützen
vor Irrtum und Wahn.

Wütet mit Macht der Eine,
schreite hindurch ohne Macht,
sonst höhnet der Spötter
dir nach.

Wirket der Andere mit Glanz,
meide den Tand,
sonst ist der Verführer
dein Herr.

Doch offenbart sich das Höchste
Im tobenden Tanz,
dann ist dein Selbst in der Waage
und Diener sind Glanz und Macht –
Helfer zum Ziel.
22 April 2006

A. Scriabin: Prélude in cis-Moll Op.11 Nr.10

Klavier und Eurythmie

Wohnt in jeder Seele Christ

Wohnt in jeder Seele Christ,
lebt er in dir
und auch in allen
Menschen der Erde
tief im Verborgenen –

Doch wirksam nur wird er,
wenn er dir
wird wissend geboren

und wissend du weihest
den Willen dem CHRIST.
Dezember 1984

Sternenkräfte...

Sternenkräfte führen die Menschen
Auf Erden zusammen.

Menschenwollen bindet die Seelen
In werdende Bahnen.

Wache, o Mensch, wie Du bindest,
bildet was Zukunft gestaltet.

Bilde, o Mensch, was der Menschheit
Dienet im Wirken für Christus.

Wohin?

Eurythmie

Wohin?

Noch sind der Schleier Viele,
verhüllend Gewordenes.

Doch eines weiß ich:

Die Zukunft wird,
sie hoffet,
sie fordert,
sie fügt,
sie leuchtet im Herzen
wenn wir nur wollen.
27.5.2005

Johann Sebastian Bach, Aria, aus: Aria mit 30 Veränderungen (Goldberg-Variationen)

Klavier

ENDE

Mitwirkende

Rezitation: Christa Schlunk

Violine: Hildegard Kittel

Klavier: Sebastian Weiss

Eurythmie: Susana Ulrich-Alvarez Ulloa

Beleuchtung: Christel Kissel

Generalprobe am Samstag, den 22.8.2020 um 17.30h

Aufführung am Sonntag, den 23.8. 2020 um 16h

Im Festsaal des Johanneshauses